



## **CO13 Meilensteine**

### Initiative

Therapeutische Wohngemeinschaft am Gatterweg in Riehen. Trägerschaft Verein SJWG (Selbsthilfe für Jugendliche in Wohngemeinschaften)

Die Wohngruppe hat mit einem sozialtherapeutischen Konzept jungen Menschen eine Alternative zum Drogenkonsum geboten.

In den Grundlagen des Therapiekonzeptes steht: Der therapeutische Prozess soll wenn möglich zu einer alternativen Lebensweise in einem alternativen Wirtschaftssystem führen. Weg von den krankmachenden Strukturen.

### Gründung

Vereinsgründung am 6. Dezember 1989 durch 12 Vereinsmitglieder.

Ziel der Vereins Gründung: Schaffung von Arbeitsplätzen für die Bewohner der Wohngemeinschaft Gatterweg. Die Haltung des Gatterweges wurde übernommen. Die Arbeit wurde als Teil der Therapie definiert. Zudem sollte durch die eigene Arbeitstätigkeit ein Lebensunterhalt für die jungen Menschen ermöglicht werden. Der selbst erwirtschaftete Lebensunterhalt sollte eine Unabhängigkeit vom Staat erlauben.

Geschaffen wurden die Brockenstube GLUBOS (Heute Arbeitslosenintegration) und die Jugendwerkstatt BRÜNNLIRAIN.

Im BRÜNNLIRAIN wurden erste anspruchsvolle Ausbildungsprogramme angeboten. Angestrebt wurde auch die Schaffung einer weiteren Wohnmöglichkeit.

### Gründung Werkstätten CO13

1979 wurde eine Planungsgruppe zum Ausbau der Arbeitstätigkeiten gegründet. Zuerst wurde in Riehen gesucht, dann konnte die ehemalige Schreinerei Bässler an der Colmarerstrasse 13 gekauft werden.

1989 formale Trennung Verein SJWG und Schaffung des neuen Vereins Werkstätten CO13.

Finanziert wurde der Kauf mit Geldern der Bundesamt für Sozialversicherung, der Basler Kantonalbank und der Drogen- und Alkoholkommission Basel Stadt.

Die Idee war, im Hinterhaus eine Schreinerei und eine Velowerkstatt zu betreiben. Das Vorderhaus sollte günstigen Wohnraum bieten. Zu einem späteren Zeitpunkt kam das Textilatelier dazu.

### Konzept

Das Konzept der Werkstätten CO13 war basisorientiert. Mitarbeitende, Fachkräfte und Leitung waren Mitglieder des Vereins und bestimmten gemeinsam die Organisation und die Ausrichtung des Betriebes. Die Abteilungsleitenden hatten Einsitz an den Vorstandssitzungen.



Es wurde als Ziel formuliert, dass der Betrieb ohne staatliche Beiträge funktionieren soll. Doch wurden für die Renovationen, Umbauarbeiten und Maschinen grosse staatliche Gelder in Anspruch genommen.

Die Schreinerei hatte immer Personalfluktuationen und erwirtschaftete keinen grossen Ertrag.

Die Velowerkstatt wurde bald zum Begriff, auch durch die Eigenkreation „COLIBRI“. Das Textilatelier litt von Anfang an unter Umsatzschwierigkeiten.

Die Schreinerei wurde im Jahr 2002 aus wirtschaftlichen Gründen vom Vorstand geschlossen.

Dies löste eine grosse Krise im Betrieb aus. Der Vereinsvorstand und die Fachkräfte waren sich über die Ausrichtung und Massnahmen nicht einig. Die gesamten Strukturen (Basisstruktur) wurden in Frage gestellt. Der Vorstand trat zurück und ein Teil der Gründungsmitglieder übernahm das Krisenmanagement.

#### Reorganisation

In einem grossen Projekt wurden ein Qualitätsmanagement und eine Umstrukturierung des Betriebes aufgebaut.

Die Belegung durch Mitarbeitende wurde ins Zentrum der Finanzierung gestellt.

Anstatt die Produktionstätigkeit als Ziel, wurde der Grundsatz definiert: dass die Produktion der Förderung unterstellt wird.

Die Identitätsmerkmale und der Auftritt wurden dem Leitbild angepasst.

Geschaffen wurde eine neue Abteilung mit einem Bistro und einer Hauswartungsangebot.

Es wurden ein Umbau und eine Renovation in die Wege geleitet.